

auch die, anderen allerlei Böses zuzufügen. Diese waren es zumeist, welche in den Geruch der teuflischen Hexerei gerieten. Aber war der Verdacht einmal rege und geschahen Dinge, deren Ursachen nicht deutlich vor Augen lagen und schlugen diese zum Unglücke dieser oder jener Person aus, so verfolgte man auch völlig Unschuldige, und es genügte die Angeberei verblendeter oder feindseliger Menschen, um dieselben unter die Folter und nach dem Geständnisse, welches der Schmerz auspreßte, auf den Scheiterhaufen zu bringen. Vornehmlich waren alte häßliche Frauen der Verfolgung ausgesetzt. Besonders widerwärtig wird uns diese Erscheinung dadurch, daß auch die Gebildetsten unter dem Volke, wie Ärzte und Theologen, in diesem Wahnglauben befangen waren, ihn beförderten, und daß die Justiz ihre Hand bot, um die Urtheile zu fällen und zu vollstrecken. Die ersten Spuren solcher Hexenprozesse finden sich unter der Regierung Joachim II. Es beziehen sich dieselben auf eine Zauberei, welche in Molken und Bier vollführt sein sollte. Doch werden auch andere Zaubetränke erwähnt. Im Jahre 1545 kochte ein Weib im Lande Rhinow eine Kröte, Erde von einem Grabe mit Holz von einer Totenbahre und goß diesen Trank in einen Thorweg, welchen derjenige, welchen sie verderben wollte, passieren mußte. Der Fall wurde dem Schöppenstuhl in Brandenburg, von dem man in schwierigen Fällen Rechtsgutachten einzuholen pflegte, vorgelegt. Dieser hielt die Schuld des Weibes für erwiesen, worauf dasselbe verbrannt wurde. Dergleichen Fälle, wo durch Ausschütten eines Trankes verderbliche Wirkungen erzielt sein sollten, werden jetzt öfter Gegenstand richterlicher Entscheidung. Die Zaubersuppen, wie man jene Tränke nannte, waren sehr gefürchtet. Auch begannen um diese Zeit in der Mark die Fahrten nach dem Bloßberge. So bekannten zwei Weiber in Perleberg, daß sie in der Walpurgisnacht auf dem Bloßberge zusammen gekommen seien. Bei dem Landwehr, in der Nähe der Stadt, hätten sie sich um den Teufel versammelt, und dieser hätte sie dann mit Saufen und Brausen auf den Bloßberg geführt, ihnen Geld gegeben, Ochsen schlachten lassen, und